

„ ... DAMIT WIR WISSEN WIE DEUTSCH GEHT !!!“

Kindergarten im Stadtteilzentrum Briegelacker macht sich stark in der Sprachförderung für Migrantenkinder

Seit 1995 betreibt der Caritasverband für die Stadt Baden-Baden im Stadtteilzentrum Briegelacker neben der offenen Kinder-Jugend- und Erwachsenenarbeit einen Kindergarten. Die Einrichtung ist heute für 45 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren konzipiert.

Bereits bei der Eröffnung des Kindergartens in einem ehemaligen Wohngebiet der alliierten französischen Streitkräfte begegnete sich die Welt in diesem Haus. Kinder und Erwachsene aus bis zu 20 Nationen und 7 Glaubensrichtungen besuchten in den letzten 12 Jahren die Einrichtung.

Heute stammen die Familien der kleinen Besucher überwiegend aus den Staaten der ehemaligen UdSSR (Weißrussland, Russland, Armenien, Ukraine, Kasachstan u.s.w.) aber auch aus Italien, Türkei, Kongo, Albanien, Polen, Tunesien, Iran und Pakistan.

Die Zahl der Kinder aus Nicht-Migrantenfamilien liegt bei gerade mal 1,35 %.

Aus diesen Fakten und Zahlen lässt sich der Arbeitsschwerpunkt „Sprachförderung“ unschwer erahnen. Und tatsächlich ist das Erlernen der Zweitsprache deutsch für die Chancen- und Bildungsgleichheit der Migrantenkinder von besonders hoher Bedeutung.

Fördergruppen

Fast alle Kinder, die den Kindergarten besuchen stammen aus Migrantenfamilien mit ganz individuellen Lebenswegen, Schicksalsschlägen und Familienproblematiken. Doch eines haben sie gemeinsam. Sie sollen bis zum Eintritt in die Grundschule die Zweitsprache deutsch erlernen. Dazu besuchen die 2-5-jährigen Kinder zweimal wöchentlich 3 Fördergruppen mit 4 bis 8 Kindern (insgesamt 24 Kinder). Die 5-6-jährigen nehmen in 2 Fördergruppen mit 6 bis 8 Kindern (insgesamt 16 Kinder) an einem intensiven Sprachtraining an vier Tagen in der Woche teil.

Kinder, die nicht die Sprachförderstunden besuchen, werden in der Regel durch integrative Maßnahmen in ihrer Gesamtentwicklung und somit auch in ihrem Zweitspracherwerb gefördert.

Ziele

Häufig sind beim Eintritt in den Kindergarten zwei grundlegende Unterschiede im Gebrauch der Zweitsprache zu beobachten. Die Einen sprechen (fast) nichts und hören aufmerksam zu. Es ist jedoch sehr unklar, inwieweit sie die deutsche Sprache verstehen können. Die Anderen teilen sich mit einem äußerst geringem Wortschatz und sehr mangelhaften grammatikalischen Kenntnissen der Gruppe mit.

Das erklärte Ziel des Kindergartens im Stadtteilzentrum Briegelacker ist, die Kinder zu stärken, ihre Sprachlosigkeit zu überwinden, ihren Grundwortschatz aufzubauen und zu erweitern und die deutsche Grammatik richtig anzuwenden.

Doch eine Sprache zu beherrschen bedeutet nicht nur Wortschatzaufbau und Grammatik kennen zu lernen. Die Kinder lernen in den Förderstunden ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken und selbstverständlich mit der Sprache als Kommunikationsinstrument um zu gehen. Ihre sozialen Kompetenzen (den anderen ausreden lassen, einen angemessenen Umgangston zu finden,

Kritik konstruktiv einbringen u.s.w.) werden gestärkt. Viele Sprechanlässe werden geschaffen und ihre Sprechfreude angeregt. Die Kinder lernen eigene Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Gefühle auszu drücken. Ein guter Zweitspracherwerb setzt jedoch auch einen toleranten Umgang mit Mehrsprachigkeit voraus. Eltern sollten entgegen der landläufigen Meinung „die müssen zu Hause halt auch deutsch reden“ die Erstsprache ihrer Kinder fördern. Denn eine gut ausgebildete Erstsprache erleichtert den Zweitspracherwerb wesentlich. Und die Akzeptanz der Erstsprache von Erzieherinnen und anderen Kindern gibt jedem Kind Sicherheit mit seiner ganz persönlichen Lebensgeschichte und Sprache (die im übrigen sehr emotionsgebunden ist) angenommen zu sein und unterstützt den Zweitspracherwerb positiv.

Sprachstanderhebung

Zur Beobachtung und Dokumentation des Zweitspracherwerbs verwendet der Kindergarten im Stadtteilzentrum Briegelacker den Beobachtungsbogen SISMIK vom Herderverlag Freiburg. SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) ist unterteilt in die Bereiche Sprachverhalten im Kontakt mit anderen Kindern und pädagogischen Bezugspersonen; bei Bilderbuchbetrachtungen, Erzählungen und Reimen; selbständiger Umgang mit Bilderbüchern; Interesse an Schrift und sprachlicher Kompetenz. Er zeigt ein umfassendes Bild des Sprachstandes der Migrantenkinder sehr gut auf und stellt diesen anhand einer Kurve anschaulich dar. Regelmäßige Überarbeitungen des Beobachtungsbogens stellen die positiven Veränderungen in der „Sprachstandskurve“ dar. Inzwischen wurde neben dem bewährten SISMIK-Bogen auch der SELDAK-Bogen (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) für Kinder mit der Erstsprache deutsch, aber förderbedürftigem Sprachgebrauch entwickelt und wird 2007 erstmals auch im Kindergarten im Stadtteilzentrum Briegelacker eingesetzt.

Methodik und Didaktik

Die Sprachförderprojekte im Kindergarten im Stadtteilzentrum verstehen sich als aufbauende Einheiten nach dem Prinzip „Lernen mit allen Sinnen“. Die Förderaktivitäten sprechen den auditiven, visuellen, taktilen, olfaktorischen und gustatorischen Sinn an. In allen Lern- und Erfahrungsbereichen wie Mein Name, Junge-Mädchen-Kinder, Körperteile, Kleider, Meine fünf Sinne, Obst und Gemüse, Farben und Formen u.s.w. wird der Grundwortschatz aufgebaut und bei Themenfeldern wie Ich und meine Welt; Farben, Formen, Zahlen, Mengen; Literatur und Medien weitergefördert und komplexere Sprachkenntnisse (Grammatik, freies Nacherzählen, mehrschrittige Arbeitsaufträge erfüllen u.s.w.) gefördert.

Ein Bewegungsangebot mit dem Förderziel „vorne“, „hinten“, „schnell“, „langsam“ u.s.w. zu verstehen, nimmt den selben Stellenwert ein wie z.B. eine Bilderbuchbetrachtung.

Nur Aktivitäten, die mehrere Sinne ansprechen unterstützen einen dauerhaften Lernerfolg.

Ihre Ansprechpartnerin:
Heike König, Erzieherin
Tel.: 07221 1835-10
E-Mail: kindergarten@caritas-baden-baden.de